

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0514
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0514

# Skat, Waisenhaus und junge Hüpfen

Komödie in 3 Akten

von  
Günther Müller

## 9 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Seit Opa Jensen Rentner ist, hat er nichts mehr zu lachen; denn seine Frau Henni hat an allem etwas auszusetzen, nichts kann er ihr richtig machen. In seiner Verzweiflung beginnt er zu trinken. Da hat Opas Freund Florian die Idee schlechthin. "Du musst verrückt werden," rät er ihm. Nach anfänglichem Zögern sieht er in dem Vorschlag die einzige Möglichkeit, seine Ehe in Ordnung und seine Frau Henni damit wieder zur "Normalität" zu bringen. Aber geht seine Frau darauf ein? Zudem haben die beiden ihr erzählt, dass sie den Gewinn beim Skatturnier an ein Waisenhaus in Kenia überwiesen haben, was Henni wohlwollend zur Kenntnis nimmt und nun selbst einen Dauerauftrag beim Roten Kreuz abschließt. Als Opa Jensen danach sogar auch noch das internationale Skatturnier gewinnt, spielt das ganze Dorf verrückt und schließt zahlreiche Daueraufträge ab. Ganz verrückt wird es, als Studienrat und Mias Mentor Ambrosius Kupferberg Opas Enkeltochter Mia einen Heiratsantrag macht, aber da ist ja noch Mias Verlobter Andy und die Hausgehilfin Stina. Die Geschichte nimmt ihren nicht erwarteten humorvollen Verlauf und Opa Jensen und sein Freund Florian Hingsen sind immer dabei und wollen ins Seniorenheim "Junger Hüpfen" einziehen. Was aber ist mit den Spenden für das Waisenhaus in Kenia? Das Finale endet mit einer großen Überraschung.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**- 1. Akt/ - 1. Szene -:**

(Wenn sich der Vorhang öffnet, sieht man Stina mit einem Besen den Hof säubern. Sie singt dabei etwas schräg und fegt mit dem Besen im Takt dazu): " Die Männer sind alle Verbrecher, ihr Herz ist ein finsternes Loch, es hat tausend verschiedene Gemächer, aber lieb, aber lieb sind sie doch!"

Henni: (kommt): Was singst du da für einen Quatsch?

Stina: Wieso Quatsch? Du hast doch selbst gesagt, dass die Männer nichts taugen und dass man sie hart anfassen muss.

Henni: Ja, das stimmt, aber deswegen brauchst du doch nicht singen "aber lieb sind sie doch"!

Stina: Ach, du meinst wegen Opa? Der lacht doch darüber.

Henni: Dem wird das Lachen bald vergehen. Seit er Rentner ist lungert er bloß noch mit Florian in der Kneipe herum und säuft.

Stina: Nun lass Opa doch seinen Spaß, er hat sein Leben lang doch gearbeitet.

Henni: Was hat er? Gearbeitet? Wenn du das arbeiten nennst mit `nem Kugelschreiber Papiere voll schmieren, da kann ich nur drüber lachen. Einen Bandscheibenvorfall kriegt er davon bestimmt nicht, geschweige denn schwarze Fingernägel.

Stina: Muss er das denn? Opa hat jede Menge Formulare ausgefüllt, hat er mir selbst erzählt.

Henni: Davon hat er sicher keine Schwielen in den Händen bekommen.

Stina: Opa musste aber viel mit dem Kopf arbeiten und da bekommt man nun mal keine Schwielen in den Händen, höchstens Kopfschmerzen.

Henni: Und deswegen ist es ihm auch in den Kopf gestiegen. Aber du hältst ja sowieso immer zu Opa. Wo steckt er überhaupt? Er sollte mir doch Kartoffeln aus dem Keller holen. (ruft jetzt laut und herrisch): Harm! Opa!

Opa: (kommt jetzt im Unterhemd und langer Unterhose auf die Bühne, eine Gesichtshälfte mit Rasierschaum bedeckt): Was lärmst du denn so? Kann man

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

sich denn nicht einmal in Ruhe rasieren?

Henni: In Ruhe, hah! Nun komm mal langsam in die Gänge! Und wie siehst du wieder aus! Nun zieh dich mal vernünftig an! (schaut in die Zuschauer): Was werden die Leute von dir denken? (zu den Zuschauern): Ist es nicht so? (kurze Pause): Du wolltest mir doch die Kartoffeln aus dem Keller holen.

Stina: Aber das kann ich doch machen, Opa ist auch nicht mehr der Jüngste.

Henni: Nicht mehr der Jüngste, wenn ich das schon höre. Ein Mann hat schließlich seine Pflichten. Also?

Opa: Ja, ja, ich komm ja schon, Herr Feldwebel. (zum Publikum): Meine Güte, was hat die Frau wieder eine Laune. (- ab -).

Stina: Ein bisschen netter könntest du aber wohl zu Opa sein, Henni.

Henni: Netter? Nein, der braucht das so. Männer müssen immer beschäftigt werden, sonst kommen sie auf krumme Gedanken.

Stiene: Aber bei dir doch nicht mehr.

Henni: Was soll denn das heißen, häh? Bin ich etwa nicht noch eine ganz attraktive Frau?

Stina: (stottert): Nein..., jaaa, das wohl, aber so ganz taufrisch bist du ja schließlich auch nicht mehr.

Henni: (entrüstet): Taufrisch, hah! Schau mich doch mal an! (sie dreht sich und wirft sich in die Brust, die sie dann anhebt): Na, ist das etwa nichts? Da kriegen die Männer heute noch Stielaugen. Nur mein Kerl sieht das leider nicht mehr.

Stina: Und deswegen bist du so böse? Harm ist doch auch schon 75 und hat andere Dinge im Kopf.

Henni: Na und? Ich bin 70 und noch lange nicht alt.

Stina: Opa will seine Ruhe haben.

Henni: Das will ich aber noch nicht. Ich hab noch genügend Feuer.

Stina: Das verstehe ich nicht. Ich werd nun bald 60 und hab schon lange keine

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Flusen mehr im Kopf.

Henni: Du hast ja auch keinen Mann mehr. Sag mal, weshalb ist er denn damals abgehauen?

Stina: (jetzt weinerlich): Weil..., weil..., weil ich ihn angeblich immer so herumkommandiert hab, sagte er. Pass man auf, dass es dir nicht genau so mal geht. Siehst du, das ist auch der Grund, weshalb ich Verständnis für Opa aufbringe.

Henni: Verständnis? Blödsinn! Der ist an Brot gewöhnt, der läuft mir nicht mehr weg.

Stina: Das sagt sich so leicht. Ich hab neulich in der Zeitung gelesen, dass ein 100-jähriger sich scheiden gelassen hat. Er hätte die Nase voll von der ewigen Nörgelei, so der Kommentar.

Henni: (lacht): so? Und wo ist er denn hingegangen?

Stina: Ins Altenheim. Da hätte er seine Ruhe und die Schwestern wären alle sehr nett zu ihm.

Opa: (kommt mit den Kartoffeln): Altenheim, ja, da will ich auch hin. Florian und ich haben uns bereits angemeldet Im Seniorenheim "Junger Hüpfen". Da staunt ihr, was?

Henni: (lacht): "Junger Hüpfen", ja das passt! (dann fassungslos): Was wollt ihr? Ins Altenheim? Sag das noch mal!

Opa: Du hast schon richtig gehört, aber das heißt heute Seniorenheim. Florian kommt auch mit. Und dann spielen wir jeden Tag Doppelkorn und Mensch ärgere dich nicht, jawoll. Einmal in der Woche lassen wir uns von einer süßen Schwester massieren, die Nägel beschneiden und die Haare waschen. Und Samstagnachmittag gucken Florian und ich dann Bundesliga im Fernsehen. Jeder hat seinen Sperrsitz und Bier können wir soviel trinken wie wir wollen. Niemand blubbert uns dazwischen, jawoll.

Henni: Und sonst nichts?

Opa: Klar. So gegen zehn Uhr, wenn die anderen Leute im Bett sind, gucken wir

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

dann noch Beate Uhse auf Sky.

Stina: Was? Solch ein Schweinkram?

Henni: Was ist denn das, Beathe Uhse?

Stina: Kennst du das nicht?

Henni: Nein, hab ich noch nie gehört.

Stina: Da zeigen sie, wie die Kaninchen am Rammeln sind.

Henni: Och, wenns nicht mehr ist. Dann ist das ja ein Tierfilm. (zu Opa): Was stehst du denn da so rum mit den Kartoffeln?

Opa: Wo soll ich denn damit hin, Henni?

Henni: Frag nicht so dumm und bring sie in die Küche!

Opa: (steht stramm): Jawohl, in die Küche! (singend ab: "Ein böses Weib hat mir der Herr gegeben und ich muss damit leben, fallerie, fallera"):

Henni: Ist das nicht schön, wie er pariert? Und er singt sogar noch dabei.

Stina: Ja, du hast ihn fein zurecht gelegt, deinen Mann.

Henni: Opa frisst mir aus der Hand.

Stina: Fragt sich nur, wie lange er das noch macht. Irgendwann kommt der große Knall.

**- 2. Szene -:**

Florian: (kommt): Hallo zusammen!

Henni und Stina: Moin Florian!

Florian: Ist Harm zu Hause?

Opa: (kommt zurück): Bin schon da! Hast du die Karten mitgebracht?

Florian: Nein, heute ist doch das Skatturnier im Lindenhof.

Henni: Und? Geht das etwa den ganzen Tag?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Florian: Ja. Das letzte Mal hat Harm doch den großen Preis von...500,-Euro, (stockt),...abgeräumt.

Henni: Sooo? Und wo ist das Geld? Du hast also gewonnen? Wieso weiß ich nichts davon, häh?

Stina: Och, das ist doch schon so lange her, alles müssen wir Frauen doch auch nicht wissen.

Henni: (zu Stina): Schweig! (zu Harm, drohend): Von dem Geld hab ich nichts gesehen!

Florian: Das konntest du auch gar nicht. Das haben wir...

Opa: (fällt schnell ein): ...für ein Waisenhaus gespendet.

Florian: (nickt): Ja, so war das.

Henni: Was für ein Waisenhaus?

Florian: In Afrika.

Opa: (fällt ein Stein vom Herzen): Afrika, jawohl, in Buenos Aires.

Henni: (misstrauisch): Buenos Aires? Das liegt aber nicht in Afrika.

Florian: Nein, das war in Kenia. Harm kriegt da etwas durcheinander.

Opa: Ja, die kleinen Indianer mit den Federn auf dem Kopf, sie haben sich so gefreut. Wir haben ein Video gesehen...

Henni: Indianer? In Afrika?

Florian: Nein, Harm meint die kleinen schwarzen Kinder mit ihren großen Kulleraugen.

Henni: Kulleraugen, soso. Na, wenn da so ist. Harm war in Erdkunde immer schon schlecht, hat mir damals der Lehrer Meyer erzählt.

Florian: Und deswegen verwechselt er auch die Indianer mit den schwarzen Kindern. Aber die Spende ist angekommen, das kann ich beschwören. (schwört hinterm Rücken wieder ab).

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

(Opa nickt und schaut ihn dankbar an).

Stina: Das war aller Ehren wert, das habt ihr gut gemacht.

Henni: Ja, da kann man nicht meckern. Endlich habt ihr mal eine vernünftige Idee gehabt Weihnachten werde ich da auch mal etwas hinschicken. Habt ihr die Adresse zur Hand?

Florian: (ist überrascht, fängt sich aber schnell wieder): Nein, das hat die Turnierleitung beim Roten Kreuz übernommen. (zu Opa): War es nicht so?

Opa: (leise): Du kannst ja noch besser lügen als ich. (lauter): Ja, das läuft alles über das Rote Kreuz.

Henni: Über das Rote Kreuz, so, so. Na, dann komme ich wohl an die Adresse.

Opa: (entfährt es jetzt): Mist!

Henni: Wieso Mist? Passt dir das nicht?

Florian: Mist, dass der Spendenaufruf anonym verlaufen ist, wegen der Sonderaktion zu Weihnachten. Es sollte nicht an die große Glocke gehängt werden.

Opa: (blickt Florian dankbar an): Ja, so war das, nicht an die große Glocke.

Henni: Warum habt ihr mir nie davon erzählt?

Stina: Du weißt doch, Henni, Männer haben auch ihre Geheimnisse, genau wie wir Frauen. Wir erzählen ja auch nicht alles, oder?

Henni: Das stimmt. Ja, wenn das so ist..., ich werde jedenfalls einen Dauerauftrag ausfüllen.

Florian: Schön! (dankbarer Blick zu Stina): Ja, so ist das!

Opa: (tiefdurchatmend): Jaaa, so ist das.

Henni: Stina, du könntest uns wohl einen Apfelkuchen backen. Die Äpfel muss Opa aber noch pflücken.

Florian: Das geht nicht, wir müssen los, das Turnier beginnt.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Opa: Lass man, die paar Äpfel pflück ich noch vorher, sonst regt Henni sich bloß auf.

Henni: Siehst du, bei uns hat alles seine Ordnung. Florian, wenn ich sage, Opa pflückt Äpfel, dann pflückt er sie, basta.

Opa: (brummig): Basta! Ich gehe schon mein holdes Weib. (während er abgeht, singt er wieder): Ein böses Weib hat mir der Herr gegeben, und ich muss damit leben, fiderallalal...

Stina: Eins muss man ihm lassen, singen kann er, genauso wie Heino!

Henni: Ja, aber bloß das eine Lied, damit will er mich ärgern.

Florian: (nun hinter Opa her): Warte, ich helfe dir, sonst kommen wir zu spät. (ab).

Henni: (zu Stina): Und du wäscht dir sofort die Hände, bevor du den Kuchenteig anrührst.

Stina: Das mach ich doch immer, Henni. (ab).

Henni: (reibt sich die Hände): So, nun hab ich sie alle wieder an die Arbeit gekriegt. (überlegt): Aber alle Achtung, dass Harm solch ein gutes Herz hat und an die armen Waisenkinder gedacht hat. Ich möchte bloß wissen, was das für ein Waisenhaus in Afrika ist..., aber das krieg ich auch noch raus. ( ab).

**- 3. Szene -:**

(Mia und Andy kommen turtelnd verliebt).

Mia: Andy, hab ich dir schon gesagt, dass du der allerliebste Mensch auf der Welt für mich bist?

Andy: Aber das weiß ich doch, das bist du doch auch für mich. So etwas fühlt man.

Mia: So? Und wenn ich dir jetzt erzähle, dass unser Studienrat mir jeden Tag in der Uni verliebte Augen macht?

Andy: Was? Den Kerl bringe ich um! (nach einer Weile): Was sagst du, verliebte Augen?



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Mia: Ja.

Andy: (jetzt gleichgültig): Dann mach die Augen doch einfach zu, dann siehst du ihn nicht.

Mia: Sonst sagst du nichts dazu?

Andy: Was soll das, Mia? Was soll ich dazu sagen? Willst du mich eifersüchtig machen? Das schaffst du nicht, da kann ich nur drüber lachen. Das Wort Eifersucht kommt in meinem Wortschatz nicht vor, es existiert schlichtweg nicht.

Mia: (enttäuscht): Ich meinte doch nur...

Andy: Du kannst ganz beruhigt sein, Mia, ich weiß, dass du mich lieb hast und ich liebe dich doch auch. Was soll denn da noch passieren?

Mia: Der Studienrat lässt aber nicht locker. Neulich hat er mir sogar eine Konzertkarte angeboten.

Andy: Die hast du natürlich nicht angenommen.

Mia: Doch. Und er hat sich sogar mit mir verabredet.

Andy: (jetzt entrüstet): Das ist nicht wahr. Sag, dass es nicht wahr ist.

Mia: Doch, es ist wahr.

Andy: (nun neugierig): Ja...., und...?

Mia: Ich hab ihn versetzt. Mir war plötzlich nicht gut, hab ich ihm gesagt.

Andy: (atmet durch): Das hast du gut gemacht. Was für ein Konzert war es denn?

Mia: Ein Klavierkonzert von Beethoven. Es soll ganz große Klasse gewesen sein, haben mir die Kommilitonen gesagt.

Andy: Beethoven? Aber das ist doch gar nicht deine Musikrichtung. Du hörst doch lieber Schlager von Roland Kaiser und Helene Fischer.

Mia: Nicht unbedingt. Mozart z.B. finde ich total gut und Rossini, Puccini und Johann Strauß mit seinen Walzern sind auch nicht zu verachten. Das ist noch

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

richtige Musik, wenn du verstehst, was ich meine.

Andy: (schüttelt den Kopf): Richtige Musik? Ich kenn dich nicht wieder. Hat dir dieser Studienrat schon den Kopf verdreht?

Mia: Blödsinn! (freut sich): Andy, du bist ja doch eifersüchtig.

Andy: (ungehalten): Und das freut dich?

Mia: Vorhin hast du noch behauptet, dass du gar nicht eifersüchtig werden könntest, und nun....?

Andy: Nun höre mir mal zu, meine liebe Mia. Wenn du mir soviel von deinem Studienrat vorschwärmst und auf einmal völlig andere Musik hörst, also, dann muss das ja wohl ein ganz besonderer Mann sein.

Mia: Ja, Brosi ist ganz nett, das kann man nicht anders sagen.

Andy: (lacht): Brosi, so! Das ist ja ein toller Name. Ihr duzt euch schon?

Mia: Ja, das kam ganz plötzlich. Eigentlich heißt er ja Ambrosius, aber in der Uni nennen ihn alle Brosi.

Andy: So, das kam also so plötzlich? Ja, das kommt meistens so plötzlich. Ich will dir mal was sagen, liebe Mia. Diesen Ambrosius siehst du ja jeden Tag, nicht wahr?

Mia: Sicher, das lässt sich nicht vermeiden.

Andy: Genau. Und weil du mich ja studienbedingt nicht jeden Tag siehst, hast du ausreichend Gelegenheit, dir über dein künftiges Leben Gedanken zu machen. Morgen fahre ich wieder nach Berlin, und du gehst hier wieder zur Uni. Wir werden uns voraussichtlich erst in drei Wochen wiedersehen, das heißt, wenn du mich dann noch willst. Solltest du Sehnsucht nach mir haben, kannst du mir ja eine E-Mail schicken. Also, dann tschüss! (- ab -).

Mia: (ruft hinterher): Andy! Nun bleib doch hier und hör mir mal zu. Ich hab das doch alles gar nicht so gemeint, ich wollte dich doch nur eifersüchtig machen.

Stina: (ist gekommen und hat die letzten Sätze noch gehört): Und das ist dir anscheinend auch wohl gelungen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Mia: Ich bin ja so unglücklich. (schluchzt).

Stina: (nimmt sie in den Arm): Ja, ja, die Liebe! Das geht schon seit Adam und Eva so. Du hast deinen Andy aber auch so richtig gereizt. Hättest ihm auch man einen Apfel hinhalten sollen, wie Eva damals im Paradies.

Mia: Ich wollte doch seine Reaktion nur testen, weil er immer behauptet, er sei nicht eifersüchtig.

Stina: Das ist dann ja wohl gründlich daneben gegangen. Mia, mach bloß nicht den selben Fehler, den ich damals gemacht habe. Halte ihn fest, wenn du ihn wirklich liebst, aber lass ihm auch seine Freiheit. Kommandier ihn nicht herum, sonst haut er tatsächlich noch ab, wie mein Georg damals.

Mia: Hätte ich ihm bloß nichts vom Studienrat erzählt. Der ist zwar ganz nett, jedoch ein wenig überkandidelt. Andy ist da ganz anders, viel rustikaler.

Stina: Hast du diesem Ambrosius denn schöne Augen gemacht?

Mia: Nein, überhaupt nicht, das glaub ich jedenfalls.

Stina: Na, denn..., also, wenn Andy dich so richtig gern hat, und ich weiß, dass er das hat, dann überlässt er dich nicht kampflös diesem Studienrat, das kannst du mir glauben.

Mia: Meinst du?

Stina: Das glaube ich ganz fest, ich kenne Andy.

Mia: Hoffentlich. (nach einer Weile): Nun mal was anderes, was mich in letzter Zeit bewegt. Was ist eigentlich mit Opa und Oma los? Oma ist immer so grantig zu ihm.

Stina: Oma schimpft zu viel mit Opa. Er kann ihr absolut nichts recht machen. Hier sehe ich tatsächlich ein Problem auf uns zukommen. Opa ertränkt seinen Kummer seit einiger Zeit im Alkohol und Florian Hingsen leistet ihm dabei Gesellschaft. Dies Problem ist viel schlimmer als das mit deinem Andy.

Mia: (schluckt): Das sagst du...

Stina: Das ist so! Neulich hat Opa was von einem Altenheim erzählt.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Mia: Ist das wahr? Er will doch wohl nicht...?

Stina: Doch, die beiden wollen gemeinsam in den "Jungen Hüpfen" ziehen, dort hätten sie ihre Ruhe. Opa will sich da auch von den jungen Schwestern verwöhnen lassen, sagt er.

Mia: Zum Verwöhnen haben die gar keine Zeit. Die Schwestern haben einen harten Arbeitstag und fallen abends todmüde ins Bett.

Stina: Das ist sicher so, aber das weiß Opa doch nicht.

Mia: Er muss schon verzweifelt sein, wenn er sich mit solchen Gedanken herumschlägt. Ich werde mal mit Oma darüber reden, so kann es doch nicht weitergehen.

Stina: Das hab ich auch schon versucht, das ist zwecklos.

Mia: Sie muss doch einsehen, dass es so nicht weitergehen kann und Opa sollte aufhören zu saufen.

Stina: (lacht): Hast du schon mal versucht, einem Mann das Saufen abzugewöhnen? (zum Publikum): Das geht doch nicht, oder?

(Opa und Florian sind zurückgekommen). Opa: Mein Bier lass ich mir nicht verbieten, das ist ein Grundnahrungsmittel. Das fehlte noch, dass ich mit 75 Jahren Milch trinken müsste. An Mutters Tankstelle habe ich lange genug gelegen.

Mia: Hallo Opa!

Opa: Morgen mein Mädchen! Na, brauchst du heute nicht studieren?

Mia: Ich habe die Vorlesung geschwänzt, Opa.

Opa: (lacht): So,so! Dann ist die junge Generation ja auch nicht besser als unsere. Du bist sowieso intelligent, da kann man schon mal eine Vorlesung verpassen. Sag mal, wo ist denn dein Andy? Ihr hockt doch sonst immer beieinander?

Mia: (schluchzt): Andy ist...

Stina: ...im Moment nicht da.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Opa: Das sehe ich.

Florian: Vielleicht hat er gerade etwas anderes vor. (zu Opa): Nun komm, wir müssen uns beeilen, die Turnierleitung wartet sicher schon. ( zu Mia und Stina): Wir nehmen heute am internationalen Skatturnier im Lindenhof teil.

Mia: Na, dann viel Glück!

Opa: Das können wir gebrauchen. Wenn wir gewinnen sollten, spenden wir es wieder für das Waisenhaus in Buenos Aires.

Florian: Nein, für die Waisenkinder in Kenia. Harm kriegt da was durcheinander. (leise zu Opa): Du hältst am besten deinen Mund.

Mia: (ruft hinterher): Ist doch egal, wo das Geld hin geht, aber die Idee ist prima von euch und aller Ehren wert.

**- 4. Szene -:**

Henni: (ist gekommen, sieht Opa und Florian weggehen und ruft hinterher): Harm!

Opa: (schüchtern): Ja?

Henni: Dreh dich gefälligst um, wenn ich mit dir rede!

Opa: (wiederholt): Umdrehen, jawohl! (dreht sich um): Ist was?

Henni: Du hast keine Krawatte um!

Florian: Hab ich auch nicht.

Henni: Dich hab ich nicht gefragt. Also?

Opa: Mit dem Vatemörder um den Hals krieg ich keine Luft.

Florian: Ich auch nicht. Komm Harm!

Henni: (ruft hinterher): Unverschämt! Komm mir bloß nicht besoffen nach Haus, sonst wirst du was erleben!

Opa: Da bin ich aber gespannt. (-beide schnell ab -).

Mia: Oma, wie redest du denn mit Opa?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Henni: Wie ich schon längst mit ihm hätte reden müssen, aber das verstehst du nicht. Wenn du einst mit deinem künftigen Mann so lange verheiratet bist wie ich mit Harm, dann heißt es nicht mehr Schätzchen oder mein Mäuschen, dann musst du anderes Kaliber auffahren, sonst machen die was sie wollen und steigen dir auf den Kopf. (zu Stina): Wie weit ist es mit dem Kuchen?

Stina: (schnuppert, man sieht Rauch aus der Küche kommen): Meine Güte, den hätte ich beinah vergessen. ( -schnell ab -).

Henni: (zu Mia): Was ist mit dir? Hast du keine Vorlesung heute?

Mia: (schüttelt den Kopf): Nein.

Henni: Na dann werf die Waschmaschine an, und dein Zimmer sollte auch mal aufgeräumt werden. Und wenn du damit fertig bist, schnappst du dir den Staubsauger. Und dann..., ist das klar?

Mia: Mach ich alles, Oma, aber eins nach dem andern. ( - ab -).

Henni: (schüttelt den Kopf): Die jungen Leute heute..., alles muss man ihnen sagen, bloß freien, das können sie allein, auch ohne Studium und Bachelor, oder wie das heißt.

**- 5. Szene -:**

(Studienrat Ambrosius tritt auf, räuspert sich): Häüm!

Henni: (erschrickt): Huh, haben Sie mich erschreckt.

Ambrosius: Verzeihen Sie, das war nicht meine Absicht. Wie sagte schon der berühmte Poet Hannes Wollschläger?: "Jagd jemand einen Schreck dir ein, lass ihn in dein Herz hinein".

Henni: Wer sind Sie denn? Sind Sie ein Dichter?

Ambrosius: (macht einen Diener): Gestatten, Kupferberg, Ambrosius Kupferberg. Meine Freunde sagen Brosi zu mir. (gibt ihr nun die Hand, die Henni annimmt. In der Folge spricht er des Öfteren in Reimen).

Henni: Aah, dann sind Sie sicher der Vertreter oder Verwandter vom Sektfabrikanten Kupferberg. Hören Sie mal! Sie können sofort zwei Kisten zu

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Weihnachten für mich aufschreiben, aber zum alten Preis und portofrei! Im Übrigen sollten Sie den Sekt sowieso billiger anbieten und die teure Fernsehwerbung einstellen!

Ambrosius: Gnädige Frau, ich frage keck, wie kommen Sie auf Sekt? Niemals trinke ich zum Wohl...Alkohol. Ich befriedige meinen Durst als armer Knilch, stets mit Alpenmilch.

Henni: Alpenmilch, so,so. Was meinen Sie wo die herkommt?

Ambrosius: Aus den Alpen natürlich.

Henni: Nein. Die Milch, die Sie hier kaufen, stammt von unseren Kühen. Das Etikett kleben die cleveren Leute im Supermarkt darauf. Von wegen Alpenmilch.

Ambrosius: Aber das ist doch Lug und Betrug.

Henni: Die Menschen wollen doch betrogen werden. Mit Fleisch ist das übrigens genau so. Was meinen Sie, wieviel Wachstumshormone da beigemischt werden?

Ambrosius: Das allein ist schon ein Grund, weshalb ich mich ausschließlich pflanzlich ernähre.

Henni: Ach du liebe Zeit, auch das noch! Sagen Sie bloß, Sie mögen kein Kotelet?

Ambrosius: Kotelett? Gott bewahre! Meine Mahlzeiten bestehen zumeist ohne chemische Zutaten aus leckeren Salaten, frei nach Johann Wolfgang von Frankfurt: " Jedes grüne Blatt macht den Brosi satt".

Henni: (listig): Wissen Sie eigentlich, dass Veganer kein Leitungswasser mehr trinken dürfen?

Ambrosius: Nein, das ist mir nicht bekannt.

Henni: Weil das Wasser aus dem Hahn kommt, und der stolziert auf dem Misthaufen daher.

Ambrosius: (lacht gequält): Aha, jetzt verstehe ich..., fast wäre ich darauf

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

hereingefallen.

Henni: Wenn Sie also kein Verkäufer sind, ja, was führt Sie denn hierher?

Ambrosius: Ich vermute mal, Sie sind Oma Jensen?

Henni: Ja, so heiß ich schon von Beginn an. Aber wieso? Passt Ihnen der Name nicht?

Ambrosius: Doch, doch, dass schon...

Henni: Aber? Nun setzen Sie sich doch, dann spricht sich das besser.

Ambrosius: Danke. (setzt sich): Sagen Sie, ist Ihre Enkelin, ich meine Fräulein Mia, vielleicht zu sprechen?

Henni: Aha! Ja, ich weiß nicht, ob sie gerade Sprechstunde hat.

Ambrosius: Ich habe sie heute in der Vorlesung vermisst. Sie ist doch nicht etwa krank?

Henni: Krank? Nein, krank ist sie nicht, das heißt, wenn Liebeskummer eine Krankheit ist...

Ambrosius: Liebeskummer? Mia hat doch nicht etwa meinetwegen...?

Henni: Wie kommen Sie denn darauf?

Ambrosius: Ich muss sofort zu ihr. Als ihr Mentor...(man hört nun das Geräusch eines Staubsaugers).

Henni: **Motor?** Was für ein Motor? Nein, was dort brummt, ist unser Staubsauger. Mia ist am Staubsaugen.

Ambrosius: Am Staubsaugen? Ich kann es nicht glauben. Mia mit ihren zarten Händen und diese primitive Hausarbeit..

Henni: Primitive Hausarbeit? Sie sind wohl total lebensfremd, Herr Brosi. Ohne die Hausarbeit unserer Frauen werdet ihr hochstudierten Männer doch total aufgeschmissen. Mit klugen Sprüchen allein kämt ihr in eurem Dreck um. Aber ich sage Ihnen, das wird alles anders. Wir Frauen sind nun emanzipiert, hab ich gestern noch in der BLÖD-Zeitung gelesen. Ja, in Zukunft werdet ihr euch auch



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

wohl mal die Hände dreckig machen müssen und nicht immer nur im feinen Zwirn und Oberhemd durch die Gegend laufen. Aber so wie Sie aussehen, gehören Sie nicht zur Generation der jungen Lehrer, die mit kaputten Hosen vor den Knien durchs Klassenzimmer stolzieren. (lacht laut auf).

Ambrosius: (irritiert): Was ist?

Henni: Ich stelle mir gerade vor, wie Sie in Gummistiefeln und dreckiger, mit Schweinekot beschmierter Arbeitshose wohl aussehen würden, hahaha.

Ambrosius: Was reden Sie denn da. Ich bin für die Bildung da.

Henni: Bildung? Das sehe ich eher als Einbildung. Glauben Sie mir, das mit der Emanzipation kommt. Denken Sie an meine Worte. (nach einer Weile): Sagen Sie, können Sie überhaupt kochen?

Ambrosius: (verwunderlich): Kochen?

Henni: Ja, kochen! Die meisten jungen Männer können dies heute. Na ja, Sie schlagen da wohl aus der Reihe. Was können Sie denn außer kluge Vorträge und Gedichte erzählen noch?

Ambrosius: Ich muss doch sehr bitten. Ich verdiene mein Geld mit dem Kopf.

Henni: Das ist es ja gerade. (überlegt): Ja, wenn man einen solchen Kopf hat. Also, ich verdiene mein Geld mit meinen eigenen Händen.

Ambrosius: Aber das kann man doch nicht miteinander vergleichen. Die Voraussetzungen sind völlig verschieden. Ich werde Ihnen mal ein Gleichnis aus der Bibel zitieren.

Henni: (zum Publikum): Um Gottes Willen, nun fängt er auch noch mit der Bibel an.

Ambrosius: So, wie Sie mir jetzt zuhören, hat damals auch Maria Jesus zu Füßen gelegen und zugehört, bis Martha Jesus fragte: "Meister, ich muss die ganze Arbeit allein machen und Maria liegt dir zu Füßen und hört dir zu. Sag ihr doch, dass sie mir helfen möge." Und was gab Jesus zur Antwort: "Maria hat den besten Teil erwählt und der wird ihr nicht genommen werden."

Henni: Ich verstehe. Sie sind aber nicht Jesus. So, Sie haben also auch den

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

besten Teil erwählt und ich darf arbeiten, was? Ich will Ihnen mal etwas sagen, Herr **Motor**, das war damals. Heute ist das aber ganz anders. Wenn ich zu meinem Mann sag: "Harm, du holst mir sofort die Kartoffeln aus dem Keller," dann macht er das umgehend, und wenn ich ihm sage: "Sieh zu, dass du ins Bett gehst", dann können Sie mal einen flitzen sehen. (etwas traurig): Ich muss allerdings zugeben, dass er in unseren Flitterwochen noch wesentlich schneller unter der Bettdecke war. Damals brauchte ich nur den Haken meines Büstenhalters lösen, dann war mein Harm nicht mehr zu halten. Das hat sich leider mit der Zeit geändert. Wenn ich meine, dass mein Gatte noch etwas von mir will, dann schläft er sofort ein und schnarcht mir was vor.

Ambrosius: Das mag ja alles sein, aber könnten Sie die Kommilitonin nicht holen?

Henni: Kommi..., wat? Wir kriegen kein Kind mehr zur Kommunion/Konfirmation. Aus dem Alter sind wir längst raus.

Ambrosius: (schüttelt den Kopf, dann leise zum Publikum): Meine Güte, was sind die Leute auf dem Land bloß primitiv.

Mia: (ist nun mit dem Staubsauger gekommen und fährt dabei Ambrosius über die Füße).

Ambrosius: (schreit): Au!

Mia: (sieht jetzt erst ihren Mentor, erschrickt): Ooh, Brosi, ich habe dich gar nicht gesehen. (stellt den Staubsauger aus und wischt sich den Schweiß aus dem Gesicht): Ich habe dich wirklich nicht gesehen, Brosi.

Henni: (verächtlich): Brosi..., hahaha. Wie kommst du dazu, den Kerl zu duzen?

Mia: In unserer kleinen Uni duzen wir uns alle, nicht wahr Brosi?

Ambrosius: Sicher, so ist es. Mia, deine zarten Hände sind für solche Arbeiten nicht geschaffen. Wie sagt doch der Dichter Frankenstein?: "Lass Liebe in dein Herz hinein, und alles, was dich daran stört, ist unerhört. Weil Bildung vom Gehirn gesteuert, ist Staubsaugen daher bescheuert."

Henni: Sie mit Ihren klugen Sprüchen. Da kriegen Sie das Haus nicht von sauber. Bei uns muss man mit anpacken. Das war früher schon so, und das soll auch

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

immer wohl so bleiben. (zu Mia): Mia mach dem Mann mal einen Kaffee, dann wird er wohl wieder normal.

Mia: (zu Ambrosius): Brosi, trinkst du eine Tasse Kaffee mit uns?

Ambrosius: Aber gern, mein Stern.

(Mia geht mit dem Staubsauger von der Bühne).

Henni: (spöttisch): Aber gern, mein Stern, hahaha. Sie machen sich mit Ihrer Reimerei ja lächerlich. Wenn man Sie so hört, braucht man sich nicht wundern, dass die Kinder in der Schule nichts mehr lernen.

Ambrosius: Diese Stammtischparolen sind mir sehr wohl bekannt, drum hab ich sie verbannt aus meinem Gehirn und biete ihnen die Stirn. Sie müssen wissen, die Lernmethodik für junge Leute ist eine andere heute.

Henni: Hauptsache, sie lernen überhaupt noch was. Die meisten können doch nur auf ihr Smartphon herumtippen. Und die Leute an der Kasse im Supermarkt können ohne ihren Computer nicht mal mehr zwei und zwei zusammenzählen, so ist das mit Ihrer Methodik.

Ambrosius: Die neue Methodik entsteht aus der Logik der Situation heraus.

Mia: Brosi hat Recht, aber das versteht ihr älteren Leute nicht mehr.

Henni: Hähhähä! Ältere Leute sind also doof, wenn ich euch richtig verstehe. Wir haben früher noch richtig rechnen gelernt und einen vernünftigen deutschen Satz konnten wir auch sprechen.

Ambrosius: Vernünftigen Satz? Nennen Sie mir doch ein Beispiel!

Henni: Das können Sie haben. Ich habe neulich unseren Nachbarjungen gefragt, wo er denn herkäme, und was hat er gesagt? "Ich war Fußball!" Also, da dreht sich bei mir doch der Magen um.

Mia: Oma!

Henni: Ist doch wahr. Im Supermarkt sprach mich ein junges Mädchen wie folgt an: "Hey Alte, suchst du Kondome? Musst diese nehmen, die sind mit Kirsche." Das Mädchen war 14! Also, da fällt einem doch nichts mehr ein, oder?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Mia: Oma, das reicht!

Henni: Dass du zu deinem Brosi hältst, ist klar.

Ambrosius: Weshalb denn wohl? Weil Mia genau weiß, was es heißt, Methodik und Bildung zu optimieren und kombinieren. Ist es nicht so, Mia?

Henni: Blödsinn! Früher waren zwei und zwei auch vier, dafür brauch ich keine Methode. Aber das Kind muss ja einen Namen haben. Und noch was: Die Lehrer damals mussten bis zu 40 Schüler unterrichten, und wenn sie heute zwanzig in der Klasse haben, fangen sie sofort an zu jammern, von wegen Stress und so weiter.

Mia: Die Zeiten haben sich doch verändert.

Henni: Verändert? Da kann ich bloß lachen. Früher war es z.B., normal, wenn eine junge verheiratete Lehrerin zu Hause noch drei oder vier Kinder zu versorgen hatte, da gab es keine Haushaltshilfe. Und wenn sie dann noch Landwirtschaft hatten, dann standen sie vor der Schulzeit in aller Frühe auf und fütterten die Schweine. Die haben niemals gemeckert über zuviel Stress und an Urlaub war überhaupt nicht zu denken.

Mia: (schelmisch): Und was haben Oma und Opa gemacht?

Henni: Nicht das, was du meinst. Die haben natürlich auch mit angepackt, es war ja für jeden Arbeit genug da.

Ambrosius: Liebe gnädige Frau...

Henni: Ich bin nicht Ihre gnädige Frau.

Mia: Ich koche jetzt erst mal den Kaffee. (ab).

Henni: Das mach man, und mach ihn ordentlich stark, dann kommt der Herr Motor wohl wieder zu sich mit seiner Bildung.

Ambrosius: (ruft): Nein, bitte nicht zu stark, aber mit viel Zucker und ohne Milch.

Henni: Sie sind wohl ein ganz Süßer, wie?

Mia: (hinter der Bühne): Wird alles nach Wunsch gemacht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Ambrosius: Ihre Enkelin ist ein tolles Mädchen, darauf können Sie stolz sein.

Henni: Sagen Sie, was ich Sie noch fragen wollte, dieser **Piet Tagoras**, lebt der eigentlich noch?

Ambrosius: Den Kollegen kenne ich nicht.

Henni: Was? Sie kennen nicht Ihre eigenen Leute?

Ambrosius: (verneint verständnislos): Eigener Kollege? Wer soll das sein?

Henni: **Piet Tagoras!** Der mit den 3,14. Ich habe das nie kapiert mit dem wissenschaftlichen Lehrsatz. Sie müssen nämlich wissen, in Raumlehre hatte ich eine glatte Sechs.

Ambrosius: (lächelt amüsan): Achso, **den** meinen Sie. Also, der hat schon lange das Zeitliche gesegnet, der Herr Pythagoras.

Henni: So, der ist schon tot? Dann sind ihm die 3,14 wohl in den Kopf gestiegen. (kurze Pause): Sagen Sie mal, Herr Motor, was verdienen Sie eigentlich so als Studienrat?

Ambrosius: Von meinem Gehalt kann ich sehr gut leben.

Henni: Das kann ich mir denken. Und dann später erst die Pension, also, da muss `ne alte Frau lange für stricken.

Ambrosius: Sie vergessen dabei, dass ich sehr lange studiert habe.

Henni: Na und? Sind Sie deswegen schlauer? Bei der ganzen Studiererei geht Ihnen die Realität fürs Leben abhanden. Sie sehen nicht mehr, was tatsächlich wichtig ist im Leben.

Ambrosius: So? Das müssen Sie mir näher erklären.

Henni: Dann passen Sie mal auf. (reimt nun auch): "Wer auf hohem Rosse sitzt, hat noch nie so sehr geschwitzt, weil er sich nicht Gedanken macht, der über andere Menschen lacht, die mit ihrer Hände Fleiß bei sehr viel Schweiß ihr täglich Brot verdienen." Da denken Sie mal drüber nach, Herr Motor. (ruft): Ist der Kaffee noch nicht durchgelaufen?

Mia: (ruft zurück): Ja, ist er. Ihr könnt kommen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Henni: (zu Ambrosius): Na, dann folgen Sie mir man, Herr Motor.

Ambrosius: (schüttelt den Kopf): **Mentor, Mentor!**

Henni: Ich bin ganz Ohr. Von mir aus auch Mentor! (beide ab).

**- 6. Szene -:**

Stina: (ist mit einem Einkaufskorb gekommen, setzt sich und schreibt ihren Einkaufszettel).

Stina: (überlegt): Was sollte ich denn noch alles einkaufen? (schreibt): Eine Mettwurst, ein halbes Paket Quark, drei Apfelsinen, ein großes Mischbrot, zwei Pfund Butter, drei Dosen Fisch in Tomate, eine Leberwurst und vier Berliner. So, ich glaube, ich hab nichts vergessen. (steckt den Zettel und Kuli in die Tasche und will gerade gehen, als Lisa Fröhlich ihr unverhofft direkt in die Arme läuft).

Stina: (erschrickt): Meine Güte! Können Sie denn nicht aufpassen?

Lisa: Huuh! Glauben Sie mir, ich hab mich genau so erschreckt, wie Sie, entschuldigen Sie. Wer sind Sie denn?

Stina: Das wollte ich Sie gerade fragen. Ich bin hier die Hausgehilfin. Wollen Sie etwas verkaufen? Wir brauchen nichts, ich wollte sowieso gerade einkaufen.

Lisa: (stellt sich vor): Nein, verkaufen will ich nichts. Ich möchte Harm Jensen sprechen wegen der Anmeldung. Mein Name ist Lisa Fröhlich. Ich bin die leitende Chefin vom Seniorenheim "Junger Hüpfen."

Stina: "Junger Hüpfen"? Seniorenheim?

Lisa: Ja. Herr Jensen hat sich um einen Platz bei uns beworben. Im Moment ist allerdings alles besetzt. Das gilt auch für seinen Skatfreund Florian Hingsen. Ist Herr Jensen denn nicht da?

Stina: Nein, leider nicht. Heute ist doch das internationale Skatturnier im Lindenhof, das das Rote Kreuz durchführt. Dort können Sie die beiden antreffen, aber ich bezweifle, ob sie sich stören lassen.

Lisa: Das ist nicht nötig. Richten Sie bitte Herrn Jensen aus, dass ich ihn

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

informiere, wenn wieder ein Platz frei wird.

Stina: Das werd ich ihm sagen, Frau Fröhlich. Meistens kommt sein Freund Florian auf ein Bier noch mit rein, dann weiß er es auch sofort.

Lisa: Prima. Wollen Sie dies noch schriftlich haben?

Stina: Nicht nötig, bei uns gilt ein Wort noch was.

Lisa: Noch etwas: Bevor die beiden einziehen, ist eine Vorauszahlung für die ersten beiden Monate zu entrichten.

Stina: Gut, das werde ich den beiden sagen.

Lisa: Dann bedanke ich mich.

Stina: Keine Ursache.

Lisa: Dann tschüss und grüßen Sie die beiden. Bei uns werden sie es gut haben.

Stina: Bei uns hat Opa es doch auch gut.

Lisa: So? Da hat er mir aber etwas anderes erzählt. Na, ist auch egal. Also, nochmals alles Gute! (nach rechts ab).

Stina: Wiedersehen. (blickt ihr hinterher): Was hat Opa ihr wohl erzählt? Ich habe Henni gewarnt, sie solle nicht so grantig zu Opa sein, aber sie legte keinen Wert auf meine Meinung. Das hat sie nun davon. (will nach links abgehen).

**- 7. Szene -:**

(Nun treten Henni, Mia und Ambrosius aus dem Haus).

Henni: (sieht Stina noch): Stina!

Stina: Ja Henni?

Henni: Wo willst du hin?

Stina: Du hast mir doch gesagt, dass ich einkaufen soll.

Henni: Stimmt. Denkst du auch an den Wirsing? Morgen gibt es Gemüse.

Stina: Donnerwetter, das hätte ich fast vergessen. (holt den Zettel hervor und

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

notiert es).

Henni: Und `ne Packung Gouda. Kannst du das behalten?

Stina: Sicher. (während des Abgehens): Immer noch mehr. Wenn ich hier noch 2 Minuten stehe, brauch ich einen neuen Zettel.

Henni: Alles muss man Stina dreimal sagen, sie wird auch einen Tag älter.

Mia: Man kann doch mal was vergessen, das passiert mir sogar, und ich bin doch noch jung.

Henni: Bei Stina passiert das in letzter Zeit immer öfter.

Ambrosius: Ja, ja, der Mensch denkt und Gott lenkt.

Henni: Nun lassen Sie Gott aus dem Spiel, der hat nichts damit zu tun.

Ambrosius: Wenn Sie sich da man nicht täuschen. Die Stina hat, was jeder weiß, das Alter der Demenz erreicht.

Henni: Quatsch! Die ist doch viel jünger als ich.

Mia: Genau. Merkst du was, Oma?

Henni: Du willst doch wohl nicht andeuten, dass ich...?

Mia: ....auch älter wirst, jawohl.

Henni: Das sagt meine eigene Enkeltochter zu ihrer Oma? Das hätte deine Mama mal hören sollen.

Mia: Das ist doch normal, wir werden doch alle mal älter.

Henni: (bestimmt): Ich nicht.

Ambrosius: Das ist nun mal der Welten Lauf, am Schluss hört der Verstand dann auf.

Henni: Sie mit Ihren Reimen. (zu Mia): Hoffentlich färbt das nicht auf dich ab.

Mia: Keine Angst, ich weiß genau, was ich will.

Henni: Das scheint mir nicht so, Mia.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Ambrosius: Wir müssen nun gehen, in der Vorlesung wartet Goethe.

Henni: Goethe? Den kenne ich.

Ambrosius: So? Interessieren Sie sich auch für ihn?

Henni: Ja, das ist unser Gärtner, der schneidet immer unsere Hecke und mäht den Rasen. Der Kerl ist ganz in Ordnung und nimmt auch nicht zuviel Geld.

Mia: Oma, Goethe ist ein berühmter Dichter.

Henni: Noch ein Dichter? Mir reicht schon dein **Motor!**

Mia: Oma, Brosi ist mein **Mentor, nicht Motor!** Wie oft soll ich es dir noch sagen?

Ambrosius: Schon gut. Hat der Mensch `ne weiche Birn, schafft es nicht mehr das Gehirn. (zu Mia, der ihr den Arm reicht): Wir müssen gehen, meine Liebe, zu Goethes Faust und seine Triebe.

Mia: (nimmt seinen Arm): Brosi, du kannst so wundervoll dichten. (zu Henni): Tschüss Oma!

Ambrosius: Auf Wiedersehen Oma!

Henni: Oma? (zum Publikum): Der Kerl hat wohl `ne Meise. Ich bin doch nicht seine Oma. Was bildet der sich ein? (ruft): Na, denn studiert man schön. (Mia und Ambrosius ab).

Henni: (schaut hinterher): Na, ich bin mal gespannt, was Andy dazu sagt. Ich hab das Gefühl, dass dieser Brosi sich warm anziehen kann. Also, wenn mein Mann damals...

**- 8. Szene -:**

Andy: (ist gekommen und hat die letzten Sätze noch gehört): Keine Sorge, Mia kennt meine Meinung über ihren Verehrer.

Henni: Andy, ich dachte du wärst schon in Berlin.

Andy: Ich hab den Zug verpasst. Zuerst hatte er Verspätung und als er doch noch kam, war ich schon wieder zu Hause.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Henni: Ja, auf die Bahn kann man sich heute auch nicht mehr verlassen. Wenn du Mia suchst...

Andy: Ich weiß, die beiden sind mir vorhin begegnet.

Henni: Und das lässt du dir alles so gefallen? Da hättest du meinen Mann damals mal sehen müssen, der wurde zum Stier, wenn sich bloß jemand nach mir umdrehte und der musste sich aber schnell von der Fahne machen.

(seufzt): Ja, damals, das waren noch Zeiten" (kurze Pause): Hast du gewusst, dass sich mein Mann und Florian Hingsen beim "Jungen Hüpfer" angemeldet haben?

Andy: Beim Seniorenheim? Dann haben sie das tatsächlich wahr gemacht. Ich hätte nicht gedacht, dass sie so schnell handeln würden.

Henni: Was werden die Leute im Dorf wohl denken, wenn Harm ins Altenheim geht? Hast du das etwa gewusst?

Andy: Klar. Da reden die beiden doch schon wochenlang drüber.

Henni: Was soll ich bloß machen?

Andy: Das fragst du noch? Wenn du meine Meinung hören willst, dann musst du mal ein wenig netter zu Harm sein und ihn nicht immer so herumkommandieren. Er fühlt sich ja gar nicht mehr als Mann.

Henni: (seufzt): Nicht mehr als Mann, das ist es ja gerade. Ich merke gar nicht mehr, dass ich einen Mann hab, wenn du weißt, was ich meine. So alt bin ich doch noch nicht. (wirft sich in die Brust): Neulich hab ich mich extra für ihn schön gemacht und einen neuen schwarzen Unterrock mit Pariser Spitzen angezogen, der war richtig teuer. Und was sagte meine bessere Hälfte?

Andy: Ja, hat er denn nicht angebissen?

Henni: Von wegen angebissen. Er sah mich so komisch an und meinte: "Ist was mit Tante Gisela?" Dabei sollst du nicht verrückt werden? Ach Andy, ich bin ja so unglücklich. (weint).

Andy: Das wird sich schon wieder geben, beruhige dich man. Alte Männer sind manchmal so.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Henni: So? Und das mit dem "Jungen Hüpfen"?

Andy: Noch sind die beiden nicht im Altenheim.

Henni: Und noch was. Andy, ich glaube, dass Harm manchmal nicht mehr alle Tassen im Schrank hat.

Andy: Du machst mich neugierig. Wie meinst du das?

Henni: Vorgestern saß er auf der Bank. Er hatte so ein komisches Kostüm an. Als ich ihn fragte, was das denn solle, brüllte er auf einmal ganz laut: "Ich bin der König der Löwen"! Ich kann dir sagen, ich kriegte richtig Angst, das ging mir durch und durch.

Andy: (schmunzelt): Das ist allerdings bedenklich. Er kommt doch wohl nicht in die Kindheit?

Henni: Ich hab den Doktor schon angerufen, er wollte morgen vorbei kommen.

Andy: (schmunzelt erneut): Na, dann bin ich mal gespannt, was dabei heraus kommt

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Skat, Waisenhaus und jung Hüpfen" von Günther Müller*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.  
[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Leseprobe: Verlagsverband